



Rathaus

Umschau

Dienstag, 22. November 2011

Ausgabe 222

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Prinz-Eugen-Kaserne: Info- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Verkehr	3
› Zu Lebzeiten die richtige Vorsorge treffen – Tag der offenen Tür im Palais Lerchenfeld	4
› Filmmuseum: Buchvorstellung und „Prinzenbad“ von Richard Blank	5
› Kunstforum Arabellapark: Multivisionsshow über die Arktis	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
› Fördermittel im Wohnungsbau	8
› Arbeitsplätze bei den Stadtwerken München	11
› ÖPNV in München	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	13



Terminhinweise

Freitag, 25. November, 9.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Stadträtin Dr. Constanze Schaar (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Abschlusskonferenz des Modellprojektes power_M „Wiedereinstieg leichter machen – Erfahrungen aus einem Modellprojekt“.

Freitag, 25. November, 11 Uhr, Städtischer Kindergarten an der Grafinger Straße 69

Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des neu errichteten Städtischen Kindergartens an der Grafinger Straße 69. Weitere Rednerinnen und Redner sind Stadtdirektor Franz Josef Balmert in Vertretung der Baureferentin und Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung Kindertagesstätten im Referat für Bildung und Sport, in Vertretung des Stadtschulrats. Die in städtischer Trägerschaft geführte Kindertageseinrichtung besteht aus vier Kindergartengruppen mit insgesamt 100 Plätzen für drei- bis sechsjährige Kinder.

Freitag, 25. November, 13 Uhr, Odeonsplatz

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Kundgebung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Am 25. November 1960 wurden in der Dominikanischen Republik drei Regimegegnerinnen, die Schwestern Mirabal, bekannt als „las mariposas“ (die Schmetterlinge), auf Befehl des Diktators Trujillo verschleppt, vergewaltigt und ermordet. Ihre politische Arbeit galt dem Sturz der Diktatur und dem Widerstand gegen die sexuelle Versklavung der Frauen. 1961 riefen lateinamerikanische Feministinnen diesen Tag zum Widerstandstag gegen Gewalt an Frauen aus, 1999 wurde er zum internationalen Aktionstag durch die Vereinten Nationen deklariert. Weltweit finden an diesem Tag Aktionen zur Bekämpfung von Diskriminierung/Gewalt an Frauen statt.

Freitag, 25. November, 17 Uhr, Rathausbalkon

Oberbürgermeister Christian Ude eröffnet den Christkindlmarkt auf dem Marienplatz.



**Freitag, 25. November, 19 Uhr,
Schloss Hohenkammer, Hohenkammer, Schlosstraße 20**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht als Festredner zur Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) Bayern.

Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 29. November, 19 Uhr,
Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1 (barrierefrei)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1 (Altstadt - Lehel). Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl und der Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Püschel informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, die Bezirksinspektion Mitte, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Püschel.

**Dienstag, 29. November, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Meldungen

**Prinz-Eugen-Kaserne: Info- und Diskussionsveranstaltung
zum Thema Verkehr**

(22.11.2011) Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2016 für das Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne, Cosimastraße 60, bietet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Verkehr an. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 29. November, um 19 Uhr in der Mittel-

schule an der Knappertsbuschstraße, Knappertsbuschstraße 43, 81927 München, statt.

Im Bereich der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne sollen zirka 1.600 Wohneinheiten und ergänzende Handels- und Dienstleistungseinrichtungen einschließlich der erforderlichen technischen (Grün- und Verkehrsflächen) und sozialen Infrastruktureinrichtungen (Kinderkrippen, -gärten und -horte sowie eine Grundschule) geschaffen werden. Dazu wird der Flächennutzungsplan mit integrierter Landschaftsplanung geändert und der Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2016 aufgestellt.

Bereits im Juli 2010 wurde im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit ein eintägiger Workshop zur Vorstellung der Ziele und Zwecke der Planung durchgeführt. Seitens der ansässigen Anwohnerinnen und Anwohner besteht nun verstärkter Informations- und Diskussionsbedarf zur künftigen Verkehrsentwicklung im Umfeld dieses neuen Stadtquartiers. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bietet hierzu eine öffentliche Veranstaltung an. Es sollen hierbei umfassend die voraussichtlichen verkehrlichen Auswirkungen und Entwicklungen vorgestellt und ein offener Diskurs mit Stadtverwaltung und Politik ermöglicht werden. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Zu Lebzeiten die richtige Vorsorge treffen – Tag der offenen Tür im Palais Lerchenfeld

(22.11.2011) Die Hemmschwelle beim offenen Umgang mit dem Tod ist für viele noch immer hoch – stirbt ein nahe stehender Mensch plötzlich und unerwartet, kann es helfen, sich schon frühzeitig mit den Themen Sterben und Tod auseinandergesetzt zu haben. Mehr noch: Den eigenen letzten Willen vom Testament bis zur Bestattung können Hinterbliebene nur dann umsetzen, wenn bereits zu Lebzeiten die entsprechende Vorsorge getroffen wurde. Beim „Tag der offenen Tür“ im Palais Lerchenfeld (Damenstiftstraße 8) informieren und beraten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Städtischen Friedhöfe München und der Städtischen Bestattung über ihre Arbeit und über die Möglichkeiten der rechtzeitigen Vorsorge. Der „Tag der offenen Tür“ am Samstag, 26. November, findet von 10 bis 18 Uhr statt. Mit einem Trauerkabarett möchten die Städtischen Friedhöfe München zum Nachdenken anregen: Der Titel „Nur über Deine Leiche“ ist provokant und von Kabarettist Stephan Franke bewusst gesetzt. Mit deutlich schwarzem Humor nähert sich Franke von 11.15 Uhr an in seinem Trauerkabarett den Tabuthemen Tod und Bestattung an und animiert sein Publikum so auch zum Nachdenken.

Über die Bestattungsriten verschiedener Kulturkreise informiert Peter Kotzbauer, Leiter der Städtischen Bestattung, von 13 Uhr an. Kotzbauer

wird unter anderem erklären, warum einst ausschließlich Erdbestattungen bei Katholiken gepflegt wurden und weshalb Feuerbestattungen diese traditionelle Form immer mehr ablösen. Auch jüdische und islamische Bestattungsriten werden von Kotzbauer angesprochen – so wird er erklären, worauf es bei einer rituellen Waschung bei gläubigen Moslems ankommt.

Besinnlich wird es um 14.30 Uhr, wenn Schauspieler Wolf Euba Auszüge aus der Erzählung „Bergkristall“ von Adalbert Stifter liest.

Auf was bei der Vorsorge zu Lebzeiten geachtet werden sollte und welche Regelungen überhaupt möglich sind, wird Christian Vogt von der Städtischen Bestattung in seinem Vortrag, der um 16.30 Uhr beginnt, berichten. Die Vorträge sowie die Beratungsangebote am Tag der offenen Tür im Palais Lerchenfeld sind kostenlos.

Die Städtischen Friedhöfe München tragen die Verantwortung für die Durchführung von Bestattungen auf den Münchner Friedhöfen sowie für sämtliche Dienstleistungen rund um die Gräber auf den Münchner Groß- und Nebenfriedhöfen. Die Städtische Bestattung bietet in langer Tradition Bestattungsleistungen an. Genau wie bei privaten Bestattungsunternehmen wird gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden die notwendige Beerdigung oder Bestattung zuverlässig und einfühlsam organisiert und die Angehörigen im Trauerfall begleitet. Sämtliche Dienstleistungen in dem Bereich der Bestattungen, auch alternative Bestattungsformen, werden von der Städtischen Bestattung angeboten.

Filmmuseum: Buchvorstellung und „Prinzenbad“ von Richard Blank (22.11.2011) In der Veranstaltungsreihe „Open Scene“ im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, stellt der Autor und Regisseur Richard Blank am Donnerstag, 24. November, um 19 Uhr sein kürzlich im Alexander-Verlag Berlin erschienenen Buch „Drehbuch. Alles auf Anfang – Abschied von der klassischen Dramaturgie“ vor. Anschließend wird sein Film „Prinzenbad“ gezeigt.

Richard Blank untersucht die verbreiteten Modelle und Schemata des Drehbuchschreibens und beweist, dass die klassische Hollywood-Dramaturgie in unserer Zeit nicht als allgemeingültig angesehen werden kann. Aufbauend auf der Bildhaftigkeit des mittelalterlichen Mysterienspiels und des modernen Theaters bespricht er ausgewählte Filme, die sich der klassischen Dramaturgie widersetzen, zeigt Alternativen zum Standard-Drehbuch auf und präsentiert dem modernen Weltbild angemessene Gegenentwürfe. Mit subjektivem Blick untersucht er dabei die Dramaturgie in Filmen von Ophüls, Altman, Fellini, Wicki, Buñuel, Lynch, Jancsó, Godard, Fassbinder, Straub und Wong Kar-Wai. „Bei der Beschäftigung mit Drama-

turgie geht es um existentielle Fragen, um unsere Haltung zur Realität, in der wir leben.“ (Richard Blank)

„Prinzenbad“ (Deutschland 1994, Regie und Buch: Richard Blank, Kamera: Horst Schier, Musik: Loek Dikker, Darsteller: Bernhard Wicki, Ekaterina Strishenowa, Elizabeth Schofield, Ulrich Wildgruber, Sándor Szabò, Otto Grünmandl, 83 Minuten): In der opulenten Kulisse des Budapester Gellert-Bades vollzieht sich ein bunter Reigen aus männlichen Machtritualen. Unter Aufsicht des alten Bademeisters Dany tummeln sich die Protagonisten nackt zwischen Putten, Mosaiken und Massageliegen. Zwei Kokainhändler planen hier einen Deal, werden aber von einem verdeckten Fahnder belauscht, ein Direktor lässt zwei Angestellte in absurden Erniedrigungsspielen um seine Nachfolge wetteifern, der gealterte Operntenor Körtes gibt Arien und Anekdoten zum besten, und der junge Maler Mathias trifft in einer Kabine die Serviererin Lisa, die sich für das heimliche Rendezvous als Mann verkleidet. Als auch Matthias' Frau Johanna ins Bad eindringt, um ihn zur Rede zu stellen, fällt die Männerhorde über sie her; gemeinsam mit ihrer Konkurrentin Lisa wird sie zum Opfer der sexuell aufgeheizten Atmosphäre. Bademeister Dany versucht das Chaos zu beenden, in dem er die Hallen in Wasserdampf hüllt; doch im Nebel geschieht ein Mord. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Kunstforum Arbellapark: Multivisionsshow über die Arktis

(22.11.2011) Am Freitag, 25. November, 20 Uhr, entführt der Fotograf, Buchautor und Ethnologe Bernd Römmelt mit wunderschönen Aufnahmen und spannenden Geschichten ins Naturparadies Arktis im Kunstforum Arbellapark der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 9 28 78 10 möglich.

Es ist das einmalige Licht, die karge Landschaft und natürlich die einzigartige Tierwelt, die den Fotografen Bernd Römmelt faszinieren. Der studierte Ethnologe ist seit 2008 im Auftrag von Greenpeace mit seiner Kamera unterwegs, um das Naturparadies Arktis zu dokumentieren, bevor es aufgrund des Klimawandels verloren geht.

Bernd Römmelt bereiste die Anreinerstaaten der Arktis. Er besuchte die USA, Kanada, Grönland, Island, Norwegen, Schweden, Finnland und Russland immer mit dem Ziel, die unglaubliche Vielfalt und Schönheit dieses einzigartigen Lebensraumes festzuhalten. Denn die Arktis steckt schon mitten drin im Klimawandel. Das Abschmelzen der Gletscher auf Grönland, das Auftauen der Permafrostböden, der Rückgang des arktischen Meereises und die Veränderung der Strömungsverhältnisse im Meer –



all das beeinflusst schon heute das Leben der indigenen Völker wie auch der Tiere der Arktis. Die Arktis ist eine Region von außerordentlicher Bedeutung für diesen Planeten. Sie bietet Lebensraum für Millionen von Menschen und spielt eine unerlässliche Rolle für den Erhalt des Lebens auf der Erde.

Bernd Römmelt zeigt einmalige Naturaufnahmen der Arktis und fotografische Highlights wie Nordlichter und Tieraufnahmen von Eisbären, Karibus oder Moschusochsen. Nicht nur eintönige, aber faszinierende weiße Eiswüste, auch die andere, die farbenfrohe Arktis mit ihren grünen Taigawäldern, der roten Tundra, wilden Berglandschaften sowie Eindrücken aus dem Leben der Inuit und Samen.

Aus der Multivisionsshow entwickelte Bernd Römmelt zusammen mit Thomas Henningsen, dem Greenpeace Arktis-Kampagnenleiter, den Bildband „Schatzkammer Arktis“, verlegt bei Federking & Thaler. Interessierte können das Buch am Abend erwerben und signieren lassen.

Weitere Infos unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen und www.berndroemmelt.de.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 22. November 2011

Fördermittel im Wohnungsbau

Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Walter Zöllner (CSU) vom 9.8.2011

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 09.08.2011 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt. Das Planungsreferat hat am 23.08.2011 Fristverlängerung beantragt. Diese wurde gewährt. Ihre Anfrage wird nunmehr wie folgt beantwortet:

Mit dem Programm „Wohnen in München IV“ vom 13.12.2006 hat der Stadtrat beschlossen, für den 5-jährigen Programmzeitraum 2007 bis 2011 insgesamt 625 Mio. Euro (durchschnittlich 125 Mio. Euro/Jahr) städtische Mittel zusätzlich zu den staatlichen Fördergeldern zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen der Beantwortung Ihrer schriftlichen Anfrage vom 29.04.2011 wurde dargelegt, dass diese Fördermittel in den Jahren 2007 bis 2010 nicht im gewünschten Umfang abgeflossen sind.

So wurden in den ersten 4 Jahren des Programmzeitraums für den geförderten Mietwohnungsbau (Kofinanzierung der Einkommensorientierten Förderung – EOF und Kommunale Wohnungsbauprogramme – KomPro) lediglich 101,1 Mio. Euro Darlehenssumme (aus der Gesamtfördersumme von 235 Mio. Euro) ausgereicht.

Für Maßnahmen im München Modell-Miete bzw. -Genossenschaften wurden lediglich 23,15 Mio. Euro (von insgesamt 40 Mio. Euro) bewilligt.

Auf Mindererlöse für Grundstücke entfielen 103,05 Mio. Euro (von insgesamt 275 Mio. Euro) und auf flexible Maßnahmen für Belegungsrechte nur 6,145 Mio. Euro (von insgesamt 75 Mio. Euro) in Form von Belegungsrechten.

Obwohl 2011 das letzte Programmjahr läuft, ist nicht davon auszugehen, dass die komplette Summe von 625 Mio. Euro investiert werden wird.

Zu Ihren Fragen wird im Einzelnen Folgendes ausgeführt:

Frage 1:

Was sind die Ursachen für die Nichterreichung der Ziele, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Positionen. Das Argument, das Urteil des OLG Düsseldorf von 2007/2008 habe die Vergabe von kommunalen Grundstücken gehindert, mag eine Rolle gespielt haben, kann aber keinesfalls als alleiniger Grund ausreichen, denn das Programm lebt nicht nur von kommunalen Grundstücken.

Antwort:

Wenngleich das im Jahr 2007 ergangene Urteil des OLG Düsseldorf nicht der alleinige Grund für die Nichterreichung der im Wohnungsbauprogramm „Wohnen in München IV“ gesetzten Zielzahlen ist, so hat es doch wie kein zweiter Faktor dazu beigetragen, dass die zur Verfügung gestellten Fördergelder nicht abgerufen werden konnten. Die im Urteil formulierte Forderung nach einer europaweiten Ausschreibung der städtischen Grundstücke als Bauauftrag führte wegen des Risikos von Verstößen gegen das Vergaberecht temporär zum Erliegen der Vergaben.

Die Auswirkungen können am besten anhand eines Beispiels erläutert werden:

So musste die bereits abgeschlossene Vergabe („Optantenverfahren“) für den 4. Bauabschnitt der Messestadt Riem aufgehoben werden. Dies betraf bei einem Anteil von 50% gefördertem Wohnungsbau (30% Mietwohnungsbau-EOF; 20% München-Modell) ca. 440 geförderte Wohneinheiten (WE). Bei einem Förderaufwand von ca. 100.000 Euro je Wohneinheit in der EOF (Anteil ca. 264 WE) waren dies ca. 26,4 Mio. Euro. Mit einem Grundstücksmindererlös von (vorsichtig auf der Basis früherer Verkehrswerte geschätzt) ca. 45.000 Euro/WE kommen rund weitere 11,9 Mio. Euro für den geförderten Mietwohnungsbau hinzu.

Die ca. 176 München-Modell-Wohnungen schlagen beim Grundstücksmindererlös mit ca. 40.000 Euro/WE und somit in der Summe mit ca. 7 Mio. Euro zu Buche. Geht man davon aus, dass die Hälfte der München-Modell-Wohnungen in den Programmen -Miete oder -Genossenschaft errichtet und gefördert werden, kommen maximal weitere 5.8 Mio. Euro dazu. Allein in der Messestadt Riem konnten somit ca. 51 Mio. Euro an Fördermitteln nicht ausgeschöpft werden.

Erst durch die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) im Jahr 2010 wurde der Anwendungsbereich des Vergaberechts wieder relati-



viert, so dass eine europaweite Ausschreibung der städtischen Grundstücke nach Auffassung des EuGH nicht mehr geboten ist.

Zudem haben Verzögerungen bei großen Projekten, wie z. B. die Aufgabe des Projekts „Werkbundsiedlung Wiesenfeld“ im Jahr 2007 mit damals vorgesehenen ca. 400 Wohneinheiten, die Klärung der Standortfrage für den Vollsortimenter im 4. Bauabschnitt Ackermannbogen (ca. 550 Wohneinheiten, davon 50% gefördert), die Klärung der Frage der Bebauung am Frankfurter Ring im Bereich der ehemaligen Funkkaserne (ca. 1.600 WE) sowie viele Verzögerungen bei den KomPro B- und C-Projekten die Erreichung der Zielzahlen aus „Wohnen in München IV“ und damit den Abruf der von der Landeshauptstadt München zur Verfügung gestellten Fördergelder erschwert.

Des Weiteren hat die Finanz-/Bankenkrise in den Jahren 2008/2009 zu einer großen Zurückhaltung Privater und teilweise auch zu Problemen bei der Finanzierung von Vorhaben geführt, was sich insbesondere auch spürbar auf den geförderten Wohnungsbau ausgewirkt hat.

Was Ihre Bitte anbelangt, die Ursachen für die Nichteinhaltung der Ziele auf die einzelnen Positionen aufzuschlüsseln, darf darauf hingewiesen werden, dass in der Anlage zu den jährlichen Erfahrungsberichten nicht nur die in den einzelnen Programmen geförderten Wohnungen aufgeführt sind, sondern auch die Projekte, die verschoben oder gestrichen werden mussten (so z. B. im Jahr 2009 13 Projekte mit ca. 531 WE oder in 2010 9 Projekte mit 304 WE).

Frage 2:

Welche Konsequenzen zieht die Stadt für die anstehende Verlängerung des Wohnungsbauprogramms?

Antwort:

Im Rahmen der Fortschreibung des Wohnungsbauprogramms („Wohnen in München V“) werden die Förderprogramme hinsichtlich ihrer Wirksamkeit im einzelnen evaluiert und dem Stadtrat in diesem Zusammenhang entsprechende Anpassungen und geeignete Maßnahmen vorgeschlagen. Es ist beabsichtigt, den Stadtrat Ende dieses Jahres mit der Beschlussvorlage zu „Wohnen in München V“ zu befassen.



Arbeitsplätze bei den Stadtwerken München

Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor, Manuel Pretzl und Josef Schmid (CSU) vom 24.8.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 24.08.2011 hinterfragen Sie die Entwicklung der Arbeitsplätze bei den Stadtwerken München.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:

Wie viele Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) gab es bei den Stadtwerken zum Zeitpunkt ihrer Umwandlung in eine GmbH?

Antwort:

Ende des Jahres 1998, dem Jahr der Umwandlung in eine GmbH, hatten die SWM ca. 8.500 Beschäftigte.

Frage 2:

Wie viele Arbeitsplätze gibt es heute, wobei

- *Mehrfachbetätigungen (wie z.B. Geschäftsführerpositionen) nicht mehrfach einbezogen werden,*
- *Beteiligungen außen vor bleiben?*

Antwort der SWM:

Heute haben die vollkonsolidierten Unternehmen (z. B. SWM Versorgungs GmbH, SWM Infrastruktur GmbH) des SWM Konzerns ca. 8.200 Beschäftigte einschließlich der Auszubildenden. Hinzu kommt, dass bis zum Oktober 2011 bei der MVG weitere 150 Neueinstellungen von Fahrern fest eingeplant sind, so dass die Zahl der gegenwärtigen SWM-Arbeitsplätze nahezu dem Stand von 1998 entspricht. Die SWM sind aufgrund ihrer vorausschauenden Unternehmensstrategie ein derzeit „wachsendes“ und damit ein Arbeitsplätze schaffendes Unternehmen in München. Dass dies in der Energie- und Versorgungswirtschaft nicht die Regel ist, beweisen die gegenwärtigen Vorgänge im Zusammenhang mit dem angekündigten Arbeitsplatzabbau eines großen, ebenfalls in München niedergelassenen Wettbewerbers der SWM.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.



ÖPNV in München

Anfrage Stadträte Josef Schmid und Vinzenz Zöttl (CSU) vom 29.8.2011

Antwort Baureferat:

Die gestellten Fragen zum ÖPNV in München kann das Baureferat wie folgt beantworten:

Frage 1:

Welche Kosten sind für den Bau des Münchner U-Bahnnetzes angefallen?

Antwort:

Die Investitionen von 1964 bis 2011 betragen insgesamt netto 4.280.895.050 Euro.

Frage 2:

Welchen Anteil davon trugen Bund und Land, wie viel entfiel auf die Stadt in absoluten Zahlen und in Prozent?

Antwort:

Den größten Anteil mit netto 2.315.228.808 Euro = 54,17% trug der Bund. Der Freistaat Bayern hat netto 715.606.618 Euro = 17,60% übernommen. Die Stadt München hat einen Anteil von netto 1.214.059.624 Euro finanziert. Dies entspricht 28,23% des Gesamtvolumens.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 22. November 2011

Beschleunigung des Schulbaus in der Baierbrunner Straße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Warum steigen die Fernwärmepreise überproportional?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

Arbeitsplatzbedingte seelische Störungen vermeiden!

Antrag Stadträtin Ursula Sabathil (CSU)

Gaslager der Firma Air-Liquide an der Ludwigsfelderstraße

Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

MünchenSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Beatrix Zurek
Christian Amlong
Birgit Volk
Christian Müller
Verena Dietl
Stadtratsmitglieder

21.11.2011

Beschleunigung des Schulbaus in der Baierbrunner Straße

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport stellt sicher, dass der Bau der neuen Grundschule an der Baierbrunnerstraße im 19. Stadtbezirk beschleunigt und rechtzeitig realisiert wird. Hierzu ist dem Stadtrat vorab darzustellen, wie ein enger Zeitplan eingehalten werden kann, z.B. mittels der erklärten Bereitschaft des Investors, die Grundschule im Auftrag der Stadt zu planen und zu bauen.

Begründung:

Im 19. Stadtbezirk entsteht das neue Stadtviertel „Südseite“ mit rund 1.000 Wohnungen. Im Hinblick auf diese Größenordnung des Neubaugebiets wird ein sofortiger Bedarf an einer neuen Grundschule bestehen. Die Planungen und der Bau der Schule sollten daher beschleunigt werden.

gez.

Beatrix Zurek
Christian Amlong
Birgit Volk
Christian Müller
Verena Dietl
Stadtratsmitglieder



Dr. Georg Kronawitter Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
22.11.11

Warum steigen die Fernwärmepreise überproportional?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Die Entwicklung der Fernwärmepreise in München war schon mehrmals Gegenstand von Stadtratsanträgen und -anfragen.

Ein Grund ist die auch in München praktizierte Preissystematik, dass die Arbeitspreise für Fernwärme grundsätzlich höher sind als bei Öl- und Gas-Heizung. So lagen bekanntlich die vom „Heizspiegel“ ermittelten Heizkosten für die Nutzer von Münchner Fernwärme für das Jahr 2009 deutlich über den Heizkosten auf der Basis von Öl oder Gas. Auf den Beschluss 08-14 V 05083 „Münchner Heizspiegel 2010 vorstellen“ wird verwiesen.

Das Kritische ist dabei, dass die erhöhten Fernwärmeheizkosten vor allem Mieterhaushalte treffen. Im Endeffekt müssen bei vermieteten Wohnungen die Mieter die Einsparungen der Vermieter auf der investiven Seite (wesentlich preiswertere Heiztechnik bei Fernwärmeheizungen) durch die erhöhten Fernwärmepreise bezahlen, weil die SWM diese Preisvorteile im investiven Bereich durch eine Erhöhung der Arbeitspreise zumindest teilweise kompensieren.

Ein besonderes Ärgernis für Kunden ist, dass die Preisentwicklung der Münchner Fernwärme vollständig an die Preisentwicklung fossiler Brennstoffe (49% Heizöl, 51% Importkohle) gekoppelt ist, auch wenn Teile der Wärme über Solarthermie (Ackermannbogen) oder Geothermie (Messestadt) gewonnen werden.

Nun wurde im Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2011 /1/ auf Seite 73 eine aufschlussreiche Grafik veröffentlicht (s. u.), die einmal mehr belegt, dass die Fernwärme auch im bundesweitem Maßstab jener Bestandteil der Wohnnebenkosten ist, der im Zeitraum 2005 bis 2009 am stärksten gestiegen ist, stärker als Gas, Strom oder feste Brennstoffe.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

- 1) Wie haben sich im Münchner Durchschnitt die entsprechenden Anteile der Wohnnebenkosten, also Müllabfuhr, Abwasser, Wasser, feste Brennstoffe, Gas, Strom und Fernwärme entwickelt? (Methodischer Hinweis: wie in /1/ sollten die Daten des Statistischen Bundesamtes herangezogen werden, falls es möglich ist)

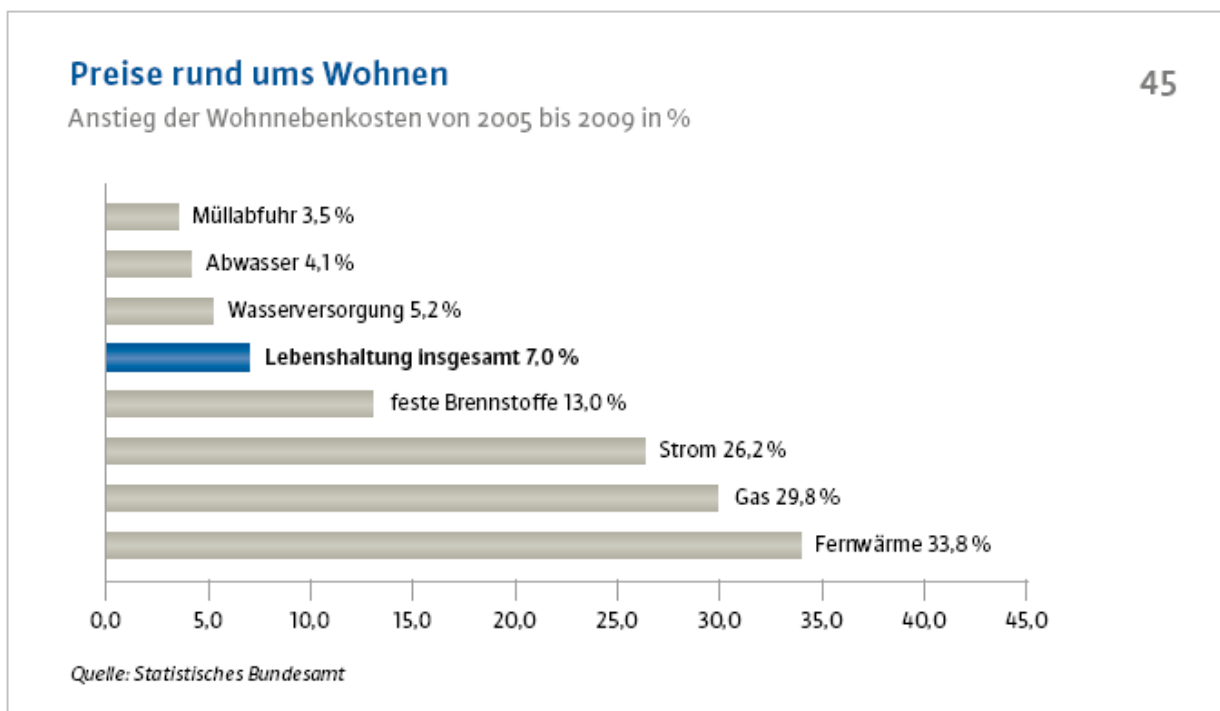
- 2) Wie kann es sein, dass die Fernwärmepreisentwicklung die Spitzenposition beim Preisanstieg einnimmt?
- 3) Kann dies u. a. darauf zurückzuführen sein, dass die Fernwärme als einziger Energieträger auch in München noch in monopolistischen Strukturen erzeugt wird und somit der Markt als Preiskorrektiv wegfällt?

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Marian Offman
Stadtrat

Quellen

/1/ <http://www.dvgw.de/fileadmin/dvgw/wasser/organisation/branchenbild2011.pdf>



Copyright: Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft 2011



Ursula Sabathil

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
22.11.11

Arbeitsplatzbedingte seelische Störungen vermeiden!

Die LHM lässt eine Studie erstellen, in der untersucht wird, welche arbeitsplatzbedingten Faktoren zu seelischen Störungen führen, von welchen Determinanten das Entstehen seelischer Störungen am Arbeitsplatz abhängt und welche Kosten damit verbunden sind.

Begründung:

Auch Menschen mit seelischen Störungen fallen neuerdings in die Gruppe von Menschen, die der Inklusion bedürfen und ein Anrecht auf diese haben.

Nun gibt es bisher schon Untersuchungen darüber, dass viele seelische Störungen am Arbeitsplatz entstehen, durch Überlastung der Arbeitnehmer, Mobbing, die Forderung nach dauernder Erreichbarkeit, fehlende Empathie durch Kollegen und Vorgesetzte, fehlende Wertschätzung usw.

Es ist gut, dass Menschen, die von einer arbeitsplatzbedingten seelischen Störung betroffen sind, von der Gemeinschaft aufgefangen werden.

Noch besser wäre es allerdings, durch Schulungen von Vorgesetzten, Kollegen und Gefährdeten solche Störungen zu vermeiden.

Es ist absurd, dass spezielle Arbeitsplätze für Menschen mit seelischen Störungen geschaffen werden, anstatt dass im oft gleichen Arbeitsplatzumfeld genau diese Störungen vermieden werden.

gez.
Ursula Sabathil
Stadträtin



Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Mobil: +40 (0) 160 / 721 40 35
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
Büro-Mail: buer@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 21. November 2011

A N T R A G

Gaslager der Firma Air-Liquide an der Ludwigsfelderstraße

Dem Stadtrat der LH München ist schnellst möglich und umfassend darzulegen:

1. Seit wann sind entsprechende Pläne der Firma Air-Liquide für ein Gaslager an der Ludwigsfelderstraße bekannt?
 - a) Inwieweit wurde dieses Thema bereits seitens des Stadtrates behandelt?
 - b) Welche entsprechenden Entscheidungen seitens des Stadtrates liegen demzufolge vor?
2. Welche Maßnahmen trifft die LH München zum Schutz der Münchner Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich dieser geplanten Anlage der Firma Air-Liquide?
3. Welche weiteren vergleichbaren Anlagen werden bereits auf dem Stadtgebiet der LH München betrieben?
 - a) Wo sind diese Anlagen?
 - b) Wer sind die Betreiber?
4. Welche weiteren Gefahrstofflager oder Anlagen zur Ver- oder Bearbeitung von Gefahrstoffen gegliedert nach Gefahrstoffklassen gibt es in der LH München?
5. Wie wird generell der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Auswirkungen durch diese Anlagen gewährleistet?

Begründung:

Aufmerksam geworden durch ein Schreiben besorgter Bürgerinnen und Bürger stellt sich generell die Frage, ob derartige Anlagen, wie die seitens der Firma Air-Liquide an der Ludwigsfelderstraße geplante Gasanlage, in der unmittelbaren Nähe von bewohntem Gebiet

...



bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft zu anderen öffentlichen Einrichtungen genehmigt und errichtet werden sollten.

Derartige Anlagen stellen m.E. nicht nur prinzipiell aus sich heraus eine mögliche Gefahrenquelle für Leib und Leben dar, sondern sind auch durch externe Ereignisse, wie Unfälle, aber auch Terroranschläge, grundsätzlich gefährdet.

Dem Stadtrat sind daher schnellst möglich die o.g. Sachverhalte umfassend darzulegen, um einen Überblick zur speziellen und auch allgemeinem Gefährdung Münchens durch diese und ähnliche Anlagen zu erhalten.

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat